

Erfahrungsbericht über den Einsatz im FSJ

Seit einigen Monaten absolviere ich nun ein Freiwilliges Soziales Jahr im Seniorenhaus St. Liborius (Caritas Zentrum Attendorn).

Den Alltag in einem Seniorenhaus zu beschreiben ist etwas schwierig, da die Tage niemals genau gleich sind. Jedoch haben wir einen groben Ablauf, der die Tätigkeiten die wir erledigen müssen beinhaltet.

Meine Schicht beginnt um 06:00 Uhr und endet um 14:15 Uhr mit 30 Minuten Pause. Begonnen wird morgens mit der Grundpflege. Das bedeutet das jeder Bewohner jeden Tag gewaschen/ geduscht und angezogen wird. Wie Zeitaufwändig dies ist hängt von der Verfassung und dem Pflegegrad des Bewohners ab.

Gegen 10 Uhr sind wir meistens durch mit der Grundpflege und beginnen mit unserer Pause. Hier sollte man allerdings bedenken dass man auch während der Pause für die Bewohner immer erreichbar sein muss, wenn sie z.b. schellen.

Zu meinen Aufgaben neben der Grundpflege zählen ebenfalls das vorbereiten und verteilen des Mittagessens, sowie das allgemeine da sein für die Bewohner. Darunter fallen auch Situationen wie das Reden wenn ein Bewohner mal einen schlechten Tag hat.

Besonderheiten und Herausforderungen können in so einem Beruf häufig auftreten. Besonders mit Dementen Bewohnern können Situationen entstehen in denen man im ersten Moment vielleicht nicht direkt weiß wie man damit umzugehen hat. Meistens findet sich jedoch schnell eine geeignete Lösung und man darf nie vergessen dass man nicht allein auf dem Wohnbereich ist, man kann sich immer Hilfe holen.

Nicht zu vergessen sind die schönen Erlebnisse die man in einem Sozialen Beruf erlebt. Ich denke das schönste für mich persönlich ist die Dankbarkeit der Bewohner, welche sie auch gerne preisgeben. Es ist einfach schön zu sehen dass man Menschen helfen kann und diese dafür Dankbar sind.

Zu einem FSJ gehören neben dem Arbeiten in einer sozialen Einrichtung aber noch sogenannte Seminare. Am Anfang des FSJ' wird man einer Gruppe mit anderen Freiwilligen zugeteilt. Während des Jahres hat man dann hin und wieder Seminarwochen. In diesen kann man sich mit den anderen über die Tätigkeiten in der Einrichtung und eventuellen Problemen austauschen. Geleitet werden diese Seminare immer von zwei Anleitern die ebenfalls in einem sozialen Beruf tätig sind. Die Seminare dienen neben dem Austausch auch zur Weiterbildung in bestimmten Bereichen, welche sich die Gruppe vor Beginn des neuen Seminars aussuchen darf.

Im Allgemeinen kann ich ein FSJ auf jeden Fall empfehlen. Es sollte jedem bekannt sein das wir in Deutschland immer noch einen starken Mangel an Pflegekräften haben und dies sich in naher Zukunft auch nicht zu ändern scheint. Da kann jede helfende Hand gebraucht werden. Außerdem erlebt man eine Unvergessliche Zeit und sammelt Erfahrungen auf die man im Leben noch oft zurückblicken wird.

